



G 1046 *London 207f.*

Paris: Thomas Munroe (Nr. 21)

Hans Sachs (Nr. 23)

Georgs-B.



X

458



Welcher gestalt

wir Georg von Gottes
 gnaden Hertzog zu Sachsen/
 Landgraff ynn Düringen vnd
 Marggraff zu Meyssen von Martino Luther
 des getichten Bändtens halben ynn
 schriften vnersindlich angege-
 ben / Vnd darauff yn-
 sere antwort.

1528





Ize wol wir hie beuorn / als wir anfenglichen des getichten Bündnus halben / So widder die hochgebornen Fürsten / vnserere freuntliche lieben Vetteren / Oheim vnd Sone / herrn Johansen Herzogen zu Sachssen Chürfürsten zc. vnd herrn Philipsen Landgrauen zu Hessen zc. solt sein auffgericht / beschuldigt / vns der antwort haben vornehmen / vnd ynn druck bringen / auch tegen dem vorgestellten desselbigen Bündnus ansager Otten Paß also vorantworten / vnd vnser vnschuld an tag bringen lassen. Das kein bidermann mit eynigem glaubwürdigen schein vns wirdet auch mit dem allerwenigsten haben odder wissen zuzumessen / das wir yemals von dem vorhaben / dauon das errichte Bündnus thut melden / gerathschlaget / odder gehandelt. Wollen geschweygen / das wir darauffetwas solten ynn ein Vottel verassen lassen / odder sunst eynige wissenschaft darumb haben. Derhalben wir auch nicht vnbillichen von menniglich aller vordacht / bezichtigung vñ nachrede / auch ferner vorantwortung solten vberig sein. Idoch weil Martin Luther vns solchs / nicht hat mögen / aus seinem gefassen neyde vortragen / noch die warheit / vnserer offentlichen vnschuld erkennen / Sondern solch getichte Bündnus / vnd darauff vornemlich vns / hin vnd widder / ynn seinen schriffteen thut anziehen / vnd ynn die leute zu bilden. Vnd wir vormercken / das diesem man on allen vnterscheid vnd auffsehen seins vorgebens / von vielen glauben vnd zufal gegeben wirdet / So erfordert vnser notdurfft / solchs nicht stille schweygende zu vbergehen / noch vnvorantwort zulassen / Sondern menniglich anzuzeygen / mit was bestande vnd grunde sich Luther ynn solchem seinem vorgeben gehalten.

Anfenglich sein vns vorkomen die wort der er sich ynn der vorrede des Büchleins auff des Erwürdigen ynn Gott / vnseres besondern lieben freundes herrn Johansens Bischoffs zu Meyssen Mandat lest vernehmen / nemlichen / zu solcher Ehre aber / müssen vnser Luterische Fürsten nicht komen / Ja yederman

yederman
schlege
selbst sel
schach

M
er dis ge
gerne w
vnd ynn
sagt sag
halben
können

Es i
ein latei
Wences
Bündni
gene ent
was hef

G

cis Geor
terpreto
esse foed
sit mon
edicto, f
fecisse &
negare n
tus de h
pijs, Lic
istum m
sit, & no
bimus c
denuo a
bimus p
dem san
languin

als
us hal
ten vns
nd So/
sachsen
essen ze.
oen vor/
gestelten
ntwort/
ein bider
det auch
ssen/ das
bündnus
ollen ge/
ttel ver/
b haben/
lich aller
ntwort/
ther vns
rtragen/
rkennen/
rnehmlich
hen/ vnd
sem man
von vie/
ert vnser
hen/ noch
ygen/ mit
cinem vor
r sich ynn
nn Gott/
Bischoffs
zu solcher
omen/ Ja
yederman

yederman mus yhn feind sein / vnd darzu vorretherische an-
schlege vnd Bündnus widder sie suchen/ der sie sich darnach
selbst schemen müssen/ wie der anschlag zu Meintz auch ge-
schach ze.

Mit welchen wortten ein yederman wol vernympt/ das
er dis getichte Bündnus thut anstecken/ vnd damit den leuten
gerne wölte des ein glauben machen/ doch verborgener gestalt/
vnd ynn gemeyn auff das/ wo er dieser wort halben zu rede ge-
sagt sagen möcht/ Er hette dis Bündnus nicht gemeynt/ der
halben wir auch vns solcher wort als bald nicht wol haben
können annehmen.

Es ist aber folgende/ vnd vor wenig tagen an vns gelange
ein lateinische schrieffte so der Luther gegen Nürnberg an
Wenceslaum Lincken gethan/ nicht allein auff dis getichte
Bündnus/ Sonder auch namhaffig/ auff vnser ausgegan-
gene entschuldigung/ vnd dieselbige sampt vnserer person et
was hefftig thut angreifen/ vnd laut also.

Gratiam & pacem, Noua plura tu nosti, quam ego scri-
bere possim, Foedus istud Principum impiorum quod
ipsi negant, uides quantos motus mouerit, Sed ego Dus-
cis Georgij frigidissimam excusationem fere pro confessione in-
terpretor, Sed negent, excusent, fingant. Ego sciens scio non
esse foedus istud merum nihil, aut Chymeram, Licet monstrum
sit monstruosum satis, Deinde orbis nouit, illos animo facto,
edicto, studio pertinacissimo haecenus talia publice tentasse &
fecisse & adhuc facere, Extingtum enim uolunt Euangelium, quod
negare nemo potest, Sed quid haec ad te? Qui absq; dubio cer-
tus de his omnibus es, Tantum ut scias neq; nos istis credere im-
pijs, Licet pacem offeramus, optemus, demus. Deus confundet
istum *μωγορατορ μωγορ*. Qui sicut Moab plus audet quam possit,
& non secundum uires suas superbit, sicut semper fecit, Ora-
bimus contra istos homicidas, atq; haecenus sit eis indultum, Si
denuo aliquid moliti fuerint, orabimus deum, Deinde mone-
bimus principes, ut absq; misericordia perdantur, Quando quis
dem sanguisugae insatiabiles quiescere nolunt, nisi Germaniam
sanguine madere sentiant. Nos iam in Prophetis uernacule do-
nandis

nandis sudamus. Deus, quantū & quam molestum opus Hebrai
cos scriptores cogere Germanice loqui, Qui resistunt, quam
hebraicitatem suam relinquere nolunt, & barbariem germanis
cam imitari, tanquā si philomela cuculum cogatur deferta ele
gantissima melodia unisonā illius uocē detestans, imitari. Vale
& ora pro nobis. Dñica post Barnabæ. M D XXVIII.

Martinus Luther.

Optimo pariter & pio uiro Vincilao Linco Seruo
Christi in Euangelio Nurmbergæ, Suo fratri.

Ist verdeutschet wie folget.



Nad vnd fride. Du weyst mehr newer zeyttung
denn ich schreiben kan. Das Bündnus der gott
losen Fürsten. das sie leugnen. sihestu was vor
bewegnus es gemacht. sondern Herzog Geor
gen aller keldiste entschuldigung. die lege ich
aus fast als ein bekentnus. Nu sie leugkens. ent
schuldigens. odder richtens. So weys ich wissentlich. das das
Bündnus nicht sey eytel nichts odder eine Chymera. wie wol
es ein wunder vnd gnug wunderlich ist. als weys die ganze
welt. das sie mit dem gemüt. mit der that. mit gebet. mit hals.
starrigem vleyss. bishier. solche ding offentlich versucht.
gethan vnd noch thun. Wenn sie wollen das Euangelium
vertilget haben. das kan niemand leugnen. Was gebet es aber
dich an. der du on zweyffel von dem allen gewis bist. Allein
das du weyst. das auch wir den Gottlosen nichts glauben.
wie wol wir yhn den friden anbiten. wünschen vnd geben.
Gott schende den allernerrischen narren. welcher als Moab
mehr küne ist. denn er vermag. vnd nicht nach seinen kressen
hoffart treibet. wie er alle wege gethan hat. Wir wollen beten
widder diese todeschleger. vnd bisher sey es yhn vergeben.
Werden sie sich aber auff ein neues etwas vntersehen. So
wollen wir Gott bitten. vnd darnach die Fürsten vermanen.
das sie one barmherzigkeit sollen verderbet werden. Wenn die
vnersettliche blutsenger wollen nicht ruge haben. sie erfinden
denn. das Deudschland mit blute besenchtiget. Wir erbeyten
izt ynn

izt ynn
vnd ver
gen deu
art gar
nachfol
einlaute
te yhre li
gen. B
Barnab

D
M
E

Wie
stenden
So hab
selbst an
nem sch
entschü
anzegge
nach vo

Vn
cken keg
vor dat
wol wir
fordere
zu wisse
vnserem
solche s
cken zu
Dresden

ist ynn Propheten/ sie zuverdeutschten/ Ach Gott wie ein gros
vnd verdrieslich werck ist es/ die Hebraischen schreiber zu zwin-
gen deutsch zu reden/ wie streuben sie sich/ vnd yhr hebraische
art gar nicht verlassen wollen/ vnd dem groben deutschen
nachfolgen. Gleich als wenn ein Nachtigal/ so yhr der vber-
einlautende Kuckucks gesang ganz entgegen/ gleichwol sol-
te yhre liebliche melody verlassen/ vnd dem kuckuck nachsin-
gen. Bis gesund/ vnd bitte Gott vor vns. Sontags nach
Barnabe. **M D xxviij.**

Martinus Luther.

Dem allerbesten vnd Gottforchtigen manne
Wenceslao Lyncken einem knecht Christi ynn
Euangelio zu Nuremberg seinem Bruder.

Wie wol nun leichtlich aus dem getichte vnd andern umb-
stenden zu spueren/ das solche schrifft/ von yhm ausgehen/
So haben wir doch nicht vnterlassen/ solchs grundlichen
selbst an yhm vns zuersparen. Ob er bedacht auff solchem sei-
nem schreiben zubestehen/ odder dem ein andere deuttung vnd
entschuldigung geben/ vnd was yhn darzu verursacht/ vns
anzeeygen wolt/ vnd yhm derhalben schreiben lassen wie her-
nach volget.

Von Gotts gnaden Georg
Hertzog zu Sachssen zc.

Vns ist ein abschriefft eins briues/ so du Wenceslao Lyn-
cken gegen Nuremberg vnlang vergangen zugeschickt gestern
vor dato vorkomen/ wie du ynnliegende hast zubefinden. Wie
wol wir nun dem selbigen also glauben geben mochten/ So er-
fordert doch vnser notdurfft/ solchs auch von dir eygentlich
zu wissen. Vnd begern demnach du wollest vns bey diesem
vnserem boten/ clerlichen ynn schriften vermelden/ ob du ein
solche schrifft/ nach laut der ynnliegenden obgedachtem Lyn-
cken zugefertigt/ vns haben darnach zurichten. Geben zu
Dresden Mitwochs Simonis vnd Jude/ Anno zc. xxviij.

Martino Luthern zu Wit-
temberg zu handen. **a ij Vnd**

Vnd heeten vns versehen/dieweil wir nichts anders denn die warheit an yhm zu erfaren begert/ er solt sich zum wenigsten richtiger antwort/ mit ja odder neyn haben vernemen lassen. Vns ist aber ein weytleufftige antwort worden/ nach laut der folgenden.

Gnad vnd fride ynn Christo. Ich hab L. S. G. schrieffe empfangen/ darynne L. S. G. von mir begert/ einer zedel odder abschrieffe halben antwort/ Ob ich solcher schrieffe mir berouft sey/vnd solchs als müste ich/ gleich dem geringsten verpflichten odder gefangenen hie zu gewartten sitzen. Darauff ist mein kurtz antwort/ Nach dem L. S. G. wol weys/ meine hohe gedult/ so ich bisher getragen habe/ vber die vorrede auffso newe Testament des Kaisers / vnd auff die antwort meiner hertzlichen demütigen schrieffe begegnet. Also wil ich noch dismal auch gedult haben/ vber diesem stücke/ angesehen L. S. G. grosse vnd schwere anfechtunge. Vnd bitte ganz demütig L. S. G. wolten mich / mit solchen zedeln odder abschriefften vnuersucht lassen/ Es wirdet sich one zweiffel L. S. G. bey denen/ so solche zedel haben zugericht vnd gemacht/ auch wol/ on des Luthers zuthun / wol wissen zuertünden/ wes solche schriffte sey/ welche L. S. G. mehr denn ich verward odder zugethan. Vnd nichts hertters wil ich auff dis mal/ widder solche frome leute geschrieben haben/ denn zu erbarmen vnd zu bitten für L. S. G. anfechtung/ were ich Christlich geneigt wo es L. S. G. leiden kondte/ Hiemit Gott beuohlen/ Amē. zu Wittenberg Sonabends des letzten Octobris. 1528

L. S. G.

williger

Martinus Luther.

Dem durchleuchtigen hochgebornen Fürsten vnd Herrn / herrn Georgen Herzogen zu Sachsen Landgrauen ynn Düringen vnd Marggrauen zu Meyssen/ meinem gnedigen herren.

Daraus

Daraus wir nicht haben klar befinden mögen das er sich zu solcher schrieffe bekennen/odder die selbige verneynen wolt/dardurch wir denn verursacht sein worden/vns des weyter vnd beyrn Rathe zu Nüremberg zuerfahren/ Da wir denn be funden/das Wenceslaus Lincke gestendig gewest/ vnd noch ist/ das yhm von Martino Luther eine solche Lateynische schrieffe/wie angezeygt/zukomen.

Wie es aber einem Ehrliebenden manne vnd zuuorn dem/ der da vermeint Euangelisch zu sein/wol gebürt vnd anstehet auff eine solche schriffte/darynne er vns forderlich/denn ande re mit schmeheworten angreiffe/die warheit zu fliehen/vnd sich zu dem/des er doch leichtliche mag vberweyset werden/nicht klar zubekennen/das hat menniglich zu ermessen. Vnd ob auch damit der Iere Christi/so vns aufflegt/stracks ia od s der neyn zusagen/wirdet nach gegangen.

Es solt yhe hieraus gnugsamlich zuspüren sein/was guts man sich zu einem solchen habe zuuersehen/Sonderlich weil ers dabey nicht hat lassen bleiben/sondern vber das/das yhn sonder zweiffel angelangt/wie statlich wir vnser vnschuld/legen dem vorgestellten ansager/dieses getichten Bündnus haben lassen darhyn/hat er dem gemeynen manne die zuuorn angezeygten wort/yhn dem büchlein von beyder gestalt an derweyt beybracht/auff das mans yhe daruor haben vnd gleu ben solte/das zum wenigsten solch Bündnus vorgenommen/vnd also etwas wares daran/vnd vor der hand gewest. Wir seind aber Gott lob des gewis/vnd das solch ausschreiben ein öffentliche lügen ist/das Martinus Luther/mit alle seinem anhang nicht den aller wenigsten schein wirdet wissen odder mögen anzuzeygen/daraus möcht mit bestand abgenommen/odder daruor geacht/vnd glaubwürdig gemacht werden/das wir yhemals von den sachen/danon solch getichte Bündnus besagt/geradschlagt vnd gehandelt/ia auch gedachte hetten.

Aber gleichwol ist dieser Euangelischer man also küne/
vnd vn

r nichts anders denn
solte sich zum wenigst
yn haben vernemen
wort worden/nach

ab L. S. G. schrieffe
egert/einer zedel od/
solcher schrieffe mit
dem geringsten ver
rcten sitzen. Darauff
G. wol weys/meine
ober die vorrede auff
die antwort meiner
. Also wil ich noch
rückse/angesehen L.
Ond bitte ganz des
zedeln odder ab
ch one zweiffel. L. S.
nicht vnd gemacht/
wissen zuerkünden/
t denn ich verward
ch auff dis mal/wid
/denn zu erbarmen
re ich Christlich ge
nit Gott beuohlen/
en Octobris. 1528

williger
Martinus Luther.

Fürsten vnd
zu Sachsen
erggrauen zu

Daraus

vnd vnuerschemet vnd darff eine solche vberschwengliche
lügen nicht alleine/als hette er sie von hören sagen/ Sondern
vber das/das alle die yhenigen/so solchs getichts halben ange-
zogen/sich mit neyn vorantwort/vor eine gewisse warheit aus-
breytten/ vnd nemlichen also von vns schreiben.

Hertzog Georgen aller keldiste entschuldigung/ lege ich
aus- fast als ein bekentnus.

Wie kalt vnser entschuldigung gewest das gibt der buch-
stabe/wüsten auch noch nicht/wie wir ein heftigere vnd hitzi-
gere verneynung / auff eine solche beziehung thun solten.
Wo sie auch also kald / vnd einem bekentnus ehlich gewest/
wie sie Luther dargibt/ So würde sie den ansager solchs ge-
tichts nicht heraus bracht haben. Darumb hat sie yhe noch
mehr werme/denn Luthers/Packs/vnd aller anderer beschül-
digung vnd zumessen. Welche nichts mehr denn die blossen
allerkeldisten vnd lügenhastigisten wort/vnd gar niemands
haben noch wissen anzuzeygen/ der da die zeit/ als solch getich-
te Bündnus sol zu Breslaw vorfast sein/ mit warheit sagen
könd/odder auch yhn gesagt hette/das sie von solchem vor-
nemen etwas gehört/odder auch die Tottel gesehen. Wir ha-
ben aber alle die yhenigen/ so die selbige zeit zu Breslaw ge-
west/vnder welchen keiner solchs von vns mit bestande/ vnd
das ers wölt bekant sein. sagen vñ vns des schuld geben wird.
Wol hat sich pack anfenglich/ damit er seiner lügen ein ge-
stalt machte/ auff den hochgebornen Fürsten herrn Heinrich
en den iüngern/Hertzogen zu Brunshwig vnd Lüneburg ze.
vnsern freumelichen lieben Ohmen beruffen/Das sein liebe eine
Copey dis Bündnus/bey vns solt gesehen haben. Er hat sich
aber auff dem tage als er zum ansager dis Bündnus vorge-
stalt/des nicht alleine/nicht berhümet/ sondern auch als yhm
solcher sein voriger rhum vnd beruffen vorgehalten/hat ers
stillschweigende vbergangen/ vnd darauff nicht wissen zube-
stehen. Wir haben vns aber erbotten/vnd darumb bitten las-
sen/das man Hertzog Heinrichen von Brunshwig darauff be-
fragt/wirdet

Daraus wir nicht haben clar befinden mögen das er sich zu solcher schrieffe bekennen/ader dieselbige vorneyen wolt/dardurch wir dann vorursacht sein wurden/vns des weyther vnd beyrn Rathe zu Nürembergt zuezfahren. Da wir dann befunden/das Wenceslaus Lincke gestendiget gewest/vñ noch ist / das ime von Martino Luther eine solche Lateynische schrieffe/wie angezeigt/zukommen.

Wie es aber einem Ehliebenden manne vnd zuuorn dem/der da vorneint Euangelisch zusein/wol gebürt vñ anseheth / auff eine solche schrieffe / darinnen er vns förderlich / dann andere mit schmeheworten angreiffet/die warheit zusprechen/vnd sich zu dem/des er doch leichtlich magt vberweyset werden/nicht clar zubekennen / das hat menniglich zuermessen. Vnd ob auch damit der lahre Christi/so vns aufflegt / stracks iha ader neyn zusagen / würdet nachgegangen.

Es solt ye hirans gnugsamlich zuspüren sein / was guts/man sich zu einem solchen habe zuorsehen. Sonderlich weil ers dapey nicht hat lassen bleiben Sonder vber das/das yhn sonder zweiffel angelange / wie statlich wir vnnsere vnschuldte/egen dem vorgesteltē ansager/dises gerichtten Bündtens haben lassen darthuen / hat er dem gemeinen manne die zuuorn angeraygten wort / in dem Büchlein von beyder gestalt anderweit beybracht/auff das mans ye darvor haben vñ gletwen solte / das zum wenigsten solch Bündentis vorgehohmen / vnd also etwas wares daran / vnd vor der handte gewest.

Wir seint aber Gott lob des gewiß / vnd das solch auffschreiben ein offentliche lügen ist/das Martinus Luther / mit alle seinem anhang nicht dem allerwenigsten schein würdet wissen ader mögen anzurzeigen/daraus möcht mit bestande abgenohmen/ader darvor geacht / vnd glaubwürdiget gemacht werden/das wir yemals von den sachen/dauon solch

Bi gericht

getichte Bündnis besagt/gerath schlage/vnd gehandelt / Iha
auch gedacht hetten.

Aber gleichwol ist dieser Luangelischer man also küs
ne/vnd vnüorschemet vnd darff eine solche vberschwengli
che lügen nicht alleine/als hette er sie von hören sagen/ Son
der vber das/das alle die ihenigen/so solchs getichts halben
angezogen/sich mit neyn voranwort/vor eine gewisse wars
heit außbreitten/vnd nemlichen also von vns schreiben.

Hertzog Georgen allerkeldiste entschuldigung / lege ich aus /
fast als ein bekentnis.

Wie kalt vnßere entschuldigung gewest das gibt der
Buchstabe/wüßten auch noch nicht/wie wir ein heftigere vn
hitzigere vorneymung/auff eine solche bezichtigung thun sol
ten. Woe sie auch also kalde/vnd einem bekentnis ehnlich ge
west/wie sie Luther dargibt/So wurde sie den ansager solchs
gerichts nicht heraus bracht haben. Darumb hat sie ye/noch
mher werhme/dann Luthers / Pack's / vnd aller anderer be
schuldigung vn zumeßsen. Welche nichts mher dann die bloß
sen allerkeldisten vn lügenhaffigisten wort/vn gar niemands
haben noch wissen anzuzaygen/der da die zeit/als solch ge
richte Bündnis fall zu Breslaw vorfast sein / mit warheit
sagen kondt/ader auch yhn gesagt hette/ das sie von solchem
vornehmen etwas gehort/ader auch die Notel gesehen. Wir
haben aber alle die ihenigen/so dieselbige zeit zu Breslaw ge
west/vnder welchen keiner solchs von vns mit bestande/vnd
das ers wolt bekandt sein / sagen vnd vns des schuldt geben
wirdt. Wol hat sich Pack' ansenglich / damit er seiner
lügen ein gestalt machte/auff den hochgepornen Fürsten hern
Heinrichen den jüngern/Hertzogen zu Brunßwig vnd Lüne
burg

burg
sein l
ben.
Bün
der an
gehal
nicht
vnd d
Brun
yema
sendu
wenig
sen g
rechte
chur
toiff
als v
werh
toiff
er sic
seiner
der y
kenne
halbe
sen al
te es
hat zu
in der
ne wi
auch
schrei
gesch

burgk etc. vnsern freuntlichen lieben Ohmen beruffen / Das
sein liebe eine Copey diß Bündentis / bey vns solt gesehen ha
ben. Er hat sich aber auff dem tage als er zum ansager diß
Bündentis vorgestalt / des nicht alleine / nicht berühmet / Son
der auch als yhm solcher sein voriger rhum vñ beruffen vor
gehalten / hat ers stillschweigende vbergangen / vnd darauff
nicht wissen zubestehen. Wir haben vns aber erbotten /
vnd darumb bitten lassen / das man Herzog Heinrichen von
Bunfzig darauff befrage / wirdet sein lieb / ader auch sunst
yemands glaubwürdigs mit warheit sagen das man vor vber
sendung der abeschuefft / solchs getichts ettwas / vnd auch den
wenigisten taylor davon / bey / ader umb vns / mit vnserem wisse
sen gesehen / So wollen wir sagen / das Luther vns nicht vns
recht gethan / das er vnserer entschuldigunge / die allerkeldiste
thut nennen. One das aber so erfodert vnserer Ehren not
torfft zusagen. Das Luther der allerkeldeste lügener sey /
als vns noch einer vorkömen / vnd der seiner lügen / gar keine
werhime noch gestalt geben kan / vnd one alle ursache vñ not
torfft / dieselbige allewege miteinnengen mus. Vnd nachdem
er sich eins Geistes rühmet / wie yhm dan derselbige auch vñ
seinem anhang zugelegt wirdet / So ist es vorwar der nicht
der yhn lernet / lügen vor lügen vnd warheit vor warheit / er
kennen vnd angeben / Sonder eben das widderspil. Vnd ders
halben hat er auch vnserer warhafftige entschuldigung müs
sen als eine lügen ansehen vnd sagen / Er lege es aus / vñ den
te es vor ein bekentnis des Bündentis. Daraus ein yeder wol
hat zuspüren / wieviel dergleichen lügenhafftiger dertung er
in der heiligen schriefft zuuorans dem armen einfaltigen man
ne wirdt beybracht / vnd eingebildet haben. Nachdem er sich
auch itzt hat lassen hören / er wolle Ecclesiasticā historiam /
schreiben / von den wunderwerckten / so in seinem Euangelio
gescheen. So mag er diese seine lügen / wol mit darein setzen /

B ij Denn

dem sie vorgehet sich wol vor eyne / vnd soll die andern fast
wol zeigen.

Vnd so er den geist der warheit sey yhm/hette/er ym
sonder zweiffel aus viel scheinbarliche anzeigen/die man
auch aus natürlicher vornunfft erkennet/eingegeben/das/das
gerichte Bändnis/nichts anders/dan ein lautter prun/falsch
vnd lügen/Vnd nemlich aus dem stilo/wie solchs die Rechte/
vnd zusiderst die Geistlichen clar anzeigen sollen. Es mag
aber wol sein/dieweil sie Luther vorbrandt/das yhm die gna
de dieses erkentnis nicht vnbillichen entzogen.

Vnd wiewol solcher falsch vielfaldigt zuormercken /
So erscheinet er doch in sonderheit.

Erstlich aus Königlicher durchlauchtigkeit zu Hungarn
vnd Beheim Tittel/ welche sich die zeit allgerait auch König
zu Hungarn geschriben. Vnd ist doch in diesem gerichte yr ala
leine der Tittel zu Beheim gegeben.

Zum andern/so pfleget Königliche durchlauchtigkeit
irer Vorfahrn Könige zu Hungarn vnd Beheim / nicht mit
dem Tittel so gegen Fürsten geprauchlich/zuerwehnen/Son
der sie durchlauchtig/vnd König Ludwig seliger/iren Bru
der zunemen/welchs alles alhie/nicht alleine in Königlicher
durchlauchtigkeit/ Sondern auch der andern Churfürsten vnd
Fürsten nahmen außgelassen / vnd gleichwol hochgedachter
König Ludwig gnediger herr benant gantz wider der Canzle
leyen geprauch.

Zum dritten/So ist auch in den wortten / vnnsrer aller
gnedigster lieber herre/bruder/vnd gnediger herre/die rechte
Canzle ysche

Canzle
Der pe
Canzle
diger/

Dürin
nicht a

auffge
gerich

zu Hun
schreib
gegebe

Beste
vnnsre
zwenz
satz/n

Bunf
von B
wo ett
gezog

ten ke

Canzleyſche ordnung nicht gehalten / Sonder nach dem ſtande
der perſonen die Kaiſerlicher Maieſtat erwehnen würde es die
Canzley alſo gemacht haben / vnſer lieber her Bruder Gne
diger / vnd allergnedigſter herre .

Zum vierden ſo pflegen die Fürſten zu Sachſen / das
Düringer land vor das Meyſniſche zu ſetzen / darauff iſt auch
nicht allerzeit achtung gegeben / ſonder etlich mal vorkart.

Zum fünfften / iſt des vbertzihens halben vns mher
auffgelegt / dan ſunſt zweyen / ader dreyen / darbey man ye das
gerichte ſolt geſpürt haben.

Zum ſechſten / maſt ſich Königliche durchlauchtigkeit
zu Hungarn vnd Beheim nicht an / das ſie vns irem Fürſten
ſchreiben / ader benennen thete / als wir in dieſem gerichte an
gegeben / Darbey ver falſch ſonderlich zuuormercken.

Arg. e. Quam
gram de cri.
fal.

Zum ſiebendē / iſt offenlich am tage das Stortaw vñ
Beſko nicht Fürſtenthumb / ſonder zwoe herrſchafften vnd
vnſers Vedtern des Churfürſten zu Sachſen innwendigt
zwenzigt jaren nicht gewest / Sein aber gleichwol alſo ge
ſagt / wie andere falſcheit mher.

Zum achten / So ſollen wir mit beyden Herzogen zu
Bunſwig handeln / vnd iſt doch am tag / das Herzog Erich
von Bunſwig gleich die zeit / als wir zu Breſlaw / darumb
wo etwas vor der handt gewest / were / ſein lieb dartzu auch
gezogen.

Aus welchem allen / vñ ſonderlich dieweil der geſchick
ten keiner namhaſſigt gemacht / vnd doch angegeben / als

C i weren

weren sie kegerwertig gewest menniglich scheinbarlich zuspi-
ren/vnd gleich zugreiffen gehabt/das diß Bündnis/nichts
anders/dann ein ganz falsch gericht ist.

Noch dannoch darff Luther/aus eingebüß seins geists
von sich schreiben man habe es wider seine Fürsten gesucht/
vnd müße sich des nuhn schemen/vnd man lewgtens/ent
schuldiges/ader tichres/So weys er doch wissentlich/das/
das Bündnis/nicht eytel nichts/noch eine Chymera sey.

Wer sich rühmet/das er etwas wisse/sonderlich so er
sich angibet/er wisse es wissentlich/Dem gepürt eine eusser-
liche vsache anzuzaiigen/danon ime solche wissenschafft zu-
kömen/ als das ers selbst gesehe/ader gehört/ader zum weni-
gsten von zweyen vnuordechtigen gehört/die es gesehen ader
gehört.

Thu möchte es wol sein das Luther solch gericht ge-
sehen/ader hören machen/villeicht auch zum taylor selbst ge-
macht/ader rath dartzu gegeben/vnd also were wol zu
glauben das ers wissentlich weys. Vnd des nicht zuer-
lassen/Er zaygte dann abn/solcher seiner angegebenen wissen-
schafft beständige glaubwürdige vsachen/die da einen yedern
zu einem solchen zeugnis billich hetten bewegen sollen/vñ
das ers darauff also habe müssen von sich schreiben. Ader
thete solcher bezichtigung halben/einen öffentlichen widder-
spruch/vnd die warheit also weyth/als er seine lügen auß-
breitten vnd bekennen/das er vns dieses gerichtten Bündnis
halben/wissentlich angelogen/vnd das er wissentlich wisse/
das es ein eytel nichts/getrichte Chymera/vnd der größten lü-
gen eyne ist dauon man ye gesagt/ader gehört habe.

Vnd

sen wi-
ßerer e-
schreib-
voizw-
solchs
lerfeld-
ben/m-
soll ab-
solch g-
darane

wunde-
baß an-
das er
fentlic-
falsch

gegrü-
wisse/
geben
bott r

Es
vorsta-
dartzu
yhm
der da
vms
sen/v
willen

Und weil solchs von yhme nicht geschiedt / So wiss
sen wirs auch yhm nicht werhmer zumachen / dann wir in vn
serer entschuldigung gethan. Und müssen von yhm sagen vñ
schreiben / das der abtrönnige Mönch vnns anleuge als ein
vortzweiffelter / Ehrenloser / meinaydiger bösewicht / wie dan
solchs dieselbige vnserer entschuldigung / die bey yhm die als
lerkeldiste geacht / menniglich der vns solchs Bündnis hal
ben / nicht wil redelos erlassen / zumisser / vnd schuldt gibt / vñ
soll abgotwill nicht befunden werden der sich außfür / vñ
solch getichte wirdet wahr / ader das vnserthalben / ye etwas
darane gewest / glaubwürdigk machen.

Und weil Luther selbst folgende es vor ein gnugsam
wunderlich wunder angibt / So hette yhm ye gepürth / vnd
bass angestanden / sich darauff gründelichen zuerfahren / wann
das er also / vnd vber vnser aller vorneyen / einer solchen of
fenlichen lügen / mit seiner wissentlichen wissenschaft / ein
falsch vnerfindlich gezeugnis gegeben.

Welchs er sich auch vnderstehet mit einer ganz vn
gegründten vsachen zubecreffigen / Sagende das die welt
wisse / das wir vnd andere / in dem getichten Bündnis ange
geben / solche dinge offentlich mit dem gemüthe / der tadt / ges
bott vnd allem vleys bissher gethan / vnd noch thuen.

Es ist aber so durch das wort / Talia ader Sölche ding / das
vorstande wirdet / darvon das Bündnis besagt / wie ers dan
darzu gepraucht / solchs nit weniger / dann das Bündnis an
yhm selbst erlogen / Und ist niemands in der ganzen welt /
der da nit bestande sagen vnd beybringen möchte / das wir
vnns gegen vnserem Vedtern denn Churfürsten zu Sachs
sen / vnd dem Landtegrauen zu Hessen / des vnfreundlichen
willens vnd gemüthes / als vnns das Bündnis zumise /

C ij mit

mit dem allerwenigsten hetten erzaygt/ ader auch ayrige vrsach darzu gegeben/das man solchs vornehmens sich zu vns zuornuthen gehabt. Das wir aber sunst in vnsern Landen/die Lutherische Sect nicht haben wolt lassen einreyssen/Sonder auff's heffigiste darvor gewest sein / daraus kan gar nicht volgen das ihenige/dauon das getichte Bündnis thut anzaigen. Vnd es solt sich billichen Luther einer solchen kindischen einführung selbst schemen.

Als haben wir auch yhn selbst hiebenorn gnugsame vrsachen angezaigt/welcher halben wir seine vorshürliche lahe bissher mit haben vor das rechte Euangelium ader das sie dem selbigen gemess achten vnd halten können/darzu er vns dann durch sein obangezaigte offentliche lügen itz noch vil mher vrsach gibt/das wir auff voriger vnserer maynung gentslichen beharren/vnd vorpleiben. Dann wir haben bissher aus der schriefft nicht erfahren das Christus vnser Seligmacher/einen also offentlichen / vnd vorsetzlichen lügener zu seinem Aposteln gebraucht / vnd durch yhn das Euangelium hette lassen verkündigen/vnd in der welt außbreitten. Darumb wo Luther inn folgenden wortten seiner schriefft das Euangelium Christi meynt/So ist es eben als wahr vn glaubwürdig/das er vns zumist/das wirs gerne wolten vortilget sehen/ Als das er vns des getichten Bündnis halben schuldt gibt. Er hat vns zuorn mit dergleichen freuel/vnd ertichten vnwarheit zu gemessen/das wir dem Euangelio entsagt/vn sunst auch mit wilfältigen schmeherwortten beleydigt. Vnd hetten gemeint/er solt doch eyntmal seiner lust/vnd begyr/vns also schmechelichen anzutastten ersettigt sein/Es wil aber kein auffhören habē.

Dan das er in solcher seiner schriefft/ergliche greekische wort die da als wir Berichte fast schmechelich sein eingemische/hat/eben das ansehen/als rüret er vns damit/vnd wolt das Gote

vns

vns ab
vnd s
Welch
Euang
prauch
ther le
fohlen
2
geben/
en/das
lügen
er vns

not/Be
vnd ay
der als
aufruf
sicht v
met/v
hen/E
viel m

schrieff
ne wol
hat ab
andere
viel an
gener f
sten vo
get we

uns als den herrschten Narren/ von wegen vnserer kunheit
vnd stoltz/darinnen er uns Noab vorgeicht/ schenden solt/
Welchs seins Euangelij gewöhnliche benedeyung ist. Aus dem
Euangelio Christi vnd das die Aposteln sich vergleichen ge-
praucht/ist es uns noch nicht angezaigt. Vnd es möcht Lu-
ther leicht Gott dem almechtigen etwas Bessers dann diß be-
fohlen haben/dann man spricht ye/Gott schendet niemands.

Als haben wir uns auch/nie sonderlicher weißheit auß-
geben/in die totheit aber/sall uns abgottwil Luther nit bring-
en/das er uns lügen vor warheit fall einreden / aber das wir
lügen wolten auff uns/vnd vnvorantwort bleiben lassen/wann
er uns gleich mher dann seine gewissen zu pfande setz.

Die weil aber dasselbige/als des menschen bestes kley-
not/Bey ime lügenhafftig befunden/vnd vor hoffart/neyd/
vnd ayffer/nicht alleine lügen/gar nicht erkennen kan/Son-
der als bald es yhm zu seinem vorhaben dienstlich vor warheit
aufrufft vnd vorpflichtet / darauff seine wissenschaft / So
sicht uns auch wenig an / das er sich seins gebeths fast rhü-
met/vnd darauff pochet. Hette es nach seinem willen solt zuge-
hen/Es müste sein fluchen schelden vnd bechen bis her / gar
viel mher crafft vnd scheinbarlicher würckung beweist haben.

Er schildt auch die andern vnd uns in solcher seiner
schriefft Todtschleger/vñ vnersetliche Blutsenger/die da ger-
ne wolten sehen in Dertzschen landen ein blutvorigissen / Er
hat aber darzu Gott lob vnserthalben/wann wir gleich seine
andere vielfaltigen/blutgyrige schriefften vbergehen/mit also
viel anzaigung/als sich von yhm selbst/aus dieser seiner ey-
gener schriefft ereuget/da er spricht/ Das er wolle die Für-
sten vormanen/das wir sollen/one alle barmhertzigkeit vor-
get werden.

C ij Bey

Beÿ welchen worten wir abermals das frid same Euan
gelium Christi bey jme nicht spüeren können / Sondern viel
nher / das yhn nach vnserem blut vñ vorterb vorlangt. Vnd
wiewol er sich Gott lob dargu zuschwach befindet / So vor
lest er sich doch deshalben auch nicht auff sein gebet / wie sere
er sunst darauff pochet / Sondern auff erliche Fürsten / die er
vorneint daran zubringen. Wer nuhn dieselbigen Fürsten / der
er also vorneint mechtig zusein / das weys er am besten. Wir
vorhoffen sie sollen yhn ye eins mals lernen kennen / vñ seiner
lügen baß wahrnehmen. Er wirdet vns damit nicht schrecken /
noch in aynige forcht bringen / das wir von vnserem vorne
men abstehen / vnd vns seiner Sect / anhengigt machē solten.
Dann wir seint der vngeweißelten zuvorsicht zu allen vñ ye
den Fürsten / das sie sich einen solchē vorlogenem mann zu vn
gepürlichen fürnehmen / nicht rayzen / noch vorführen lassen
werden. Wir wollen abgotwill dargu vnserthalben / nicht ver
sach geben / Sondern vns gegen menniglich also zuvorhalten
wissen / das es vns sal allenthalben vnuorweißlich sein / vñ mit
der warheit zuorantworten. Vnd lange demnach an
menniglich / vnd ein yedern / nach seinem Stande / vnser dienst
lich freuntlich bitt / Gnedigs gesinnen / vnd güetlich beger / sie
wollen Martino Luthern in dem / das er von vns des getichts
ten Bündenüs halben geschrieben / kein stat noch glauben ges
ben / Sondern vns derwegen aller vordacht vorwissen. Auch
den Luther darvor achten / darvor einer billich geacht / vnd ge
halten wirdet / der einem solchen öffentlichen getichte mit vor
pfendung seiner wissenschaft / one allen grunde
vnd beständige vsach ein solch lügenhafftige getzeugnis ges
geben vnd von sich geschrieben. Das wollen wir vmb ein ye
dern wie sich gepürth willigt vnd freuntlich vordienen / in
gnaden vnd allem gutchen / vorgleichen vnd erkennen.

Zu verkunde haben wir vnser Secret lassen auffdruck
en vnd

en vñ
min

C ij
liß vo

en vnd Geben zu Dresden Sonabents nach Lucie Anno do
mini 77. xxxij.

Gedruckt zu Dresden durch
Wolffgang Stöckel.

C ij in der letzten zeil am ende stehet/vorget werden.
liß vorlaget werden.

Quan
rn viel
t. Vnd
o vor
die fere
/ die er
en/der
n. Wie
seiner
eckten/
oorne o
soltent.
vñ yes
zu vn
lassen
che vor
halten
vñ mit
ach an
r dienst
ger/sie
getichs
den ges
. Auch
vnd ge
it vor
grunds
us ges
ein yes
en / in
r.
druck
en vnd







11 3
Von der...
...Luffe

1046









Welcher gestalt

wir Georg von Gottes
 gnaden Hertzog zu Sachsen/
 Landgraff ynn Düringen vnd
 Marggraff zu Meyssen von Martino Luther
 des getichten Bündtnus halben ynn
 schrifftten vnerfindlich angege

